



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Acta Pacis Westphalicæ Publica

Oder Westphälische Friedens-Handlungen und Geschichte

worinnen enthalten, was vom Jahr 1643. biß in den Monath October Anno 1645. zwischen Jhro Römisch-Käyserlichen Majestät, dann den Beyden Cronen Franckreich und Schweden, ingleichen des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen, zu Oßnabrück und Münster gehandelt worden

Meiern, Johann Gottfried von

Hannover, 1734

VD18 90103084

§.XXIV. Beschwehrung der Gräflichen Gesandten wegen verlangter Aenderung der Vollmacht.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51787](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51787)

1645.
Octob.

Osnabrück: Wie Hildesheim.

Minden:
und
Verden:

Ratione Re- & Correlationis wie Hildesheim: des vor gut ange-
sehenen Schreibens Aufsatzes halben, wie Hildesheim und Bamberg; und weil sie aus
dem Bambergischen Voto vernehmen, daß zu Osnabrück die Hessen-Casselsche Pro-
testation ad dicturam und in Deliberationem kommen, vergleiche man sich mit
Bamberg.

Fulda: Wie Bamberg, was das vorgeschlagene expediens, mehrgedachte Stän-
de per Deputatos zu hören betreffe, und solchen Vorschlag dem Osnabrückischen
Schreiben zu inseriren, darin conformire er sich mit Hildesheim, ingleichen auch,
daß die Re- & Correlationes zwischen dem Chur- und Fürstlichen Collegio, alhier
allein communications-weiß beschehen sollten, erachte man vor rätlich, ja noth-
wendig, dann sollte man allhier in beyden Collegiis zweyerley, oder contrairrende
sententias, und nachgehends drüber in dem dimidiirten Fürsten- und Städ-
te-Rath auch andere, und mit den allhiefigen nicht übereinstimmende Meynung fassen,
würden noch mehrere Verzögerungen und Confusiones hieraus entstehen, zu dem
sey bey Reichs-Tägen gebräuchlich und Herkommens, daß man ratione materia-
rum deliberandarum sich mit den Churfürstlichen vergleiche, also hätte man noth-
wendig hierunter zu communiciren und zu conferiren. Es sey aber billig und den
Conclusis gemäß, daß kein gesamter Reichs-Schluß gefasset werde inauditis Osnab-
rugensibus, vergestalt wann man allhier super una materia deliberiret, daß
zwar mit den Churfürstlichen allhier communicative die gefallene Meynung ange-
deutet, und hingegen der ihrigen Communication begehret werde, jedoch möchte in
pleno keineswegs allhier re- und correferiret werden, bis man sich vorhero mit den
Osnabrückischen super eodem puncto & materia verglichen.

Sonsten erinnere man sich, welchergestalt in hievorigen Consultationibus ge-
schlossen worden, falls auf das nacher Osnabrück abgelassene Schreiben keine ver-
einbahrliche Erklärung erfolgen sollte, daß sodann die Kayserliche Plenipotentiarii
zu Osnabrück zu ersuchen wären, sich ins Mittel zu schlagen, und den anwesenden Ge-
sandten allda die disseitige rationes & fundamenta aufs bestmöglicht zu remonstri-
ren, und zu deren amplectirung sie capaces zu machen; als wäre man hierinnen in-
different, ob bey dem damahls concludirten modo interpolationis per Cæsareos
zu verbleiben, oder aber die Churfürstlichen denen zu adjungiren: Einmahl für all
halte man vor das beste und vorträglichste zu seyn, daß etliche von den Herren Ca-
tholicis sich hinüber begäben, allda subsistirten, und die andere in publico & pri-
vato, mit Anführung vernünftiger motiven, informirten und zu einer bessern Mey-
nung vermindchten.

Berchtolsgadon und Stablo: Wie Münster.

Prelaren: Wie Bamberg und Fulda.

Conclusum: An die zu Osnabrück subsistirende Gesandte ein kurzes und glimpff-
liches Schreiben abgehen zu lassen, dessen ingredientia würden à parte Directo-
rii aus den Votis extrahiret werden. Ratione Dictaturæ es bey dem alten Her-
kommen zu lassen; die Hessen-Casselsche Protestation ad Dictaturam zu geben.

§. XXIV.

Beschweh-
rung der Gräf-
lichen Gesand-
ten, wegen ver-
langter Men-
derung der
Vollmacht.

Es hatte auch das Chur-Mayntzische
Directorium, ob schon dasselbe selbst der
exclusion entgegen war, kein Bedencken,
den anwesenden Gräflichen Gesandten
zu Osnabrück anzudeuten, binnen 14. Ta-

gen ihre Gewalt zu ändern, und das Gräf-
liche Haus Nassau-Saarbrücken dar-
aus zu setzen; weshalb sich jene bey den
übrigen Gesandtschaften folgender massen
Raths erhohleten:

Dicta-

1645.
Octob.Dictatum Osnabrück den 25. Septembr.
Anno 1645.1645.
Octob.

Des Heiligen Römischen Reichs Fürsten und Stände Hochansehnliche und für-
treffliche, zu den gegenwärtigen General-Friedens-Tractaten Herren Abgesandte,
Hoch-Wohl-Edle, Gestrenge, Beste und Hochgelehrte, Großgünstige, Hochgeehrte
Herren.

Demnach das Hochlöbliche Churfürstliche Maynzische Directorium dieser Sa-
gen durch dessen Dictatorem ansagen lassen, daß wir innerhalb 14. Tagen unseren
Gewalt ändern, und das Hochlöbliche Gräfliche Haus Nassau-Saarbrücken dar-
aus setzen sollen; ein solches aber der Christlöblichen Intention, und jüngsthin vor
publication der Kayserlichen Replie gefasset, und den Kayserlichen Herren Ge-
sandten selbst per Deputatos erdöffneter resolution aller dreyer Reichs-Collegien,
ganz und zumahl zu entgegen lauffen thut: Hierum so ist und gelanget an unsere Hoch-
geehrte und Großgünstige Herren unser dienstliches Bitten, sie geruhen mit Dero
Hochvernuñfftigem Rath und Gutachten, was nemlich Hochwohltermeltem Directo-
rio auf solches Gesinnen mit Bestand zu antworten seyn möchte, uns großgünstig zu
assistiren und behülfflich zu erscheinen, seyn und bleiben damit &c. Osnabrück den
22. Septembris Anno 1645.

Unserer &c.

Des Hochlöblichen Wetterauischen Grafen
Standes, und desselben mitvereinigter
Gräflicher Häuser Abgesandte &c.

Johann Geißel, Doctor Gräflicher Hanau-
scher Rath &c.

Jobst Heinrich Heidefeldt, Gräfl. Nassau-
scher Cagelnbogischer Rath &c.

§. XXV.

Bedencken der
Catholischen
geistlichen
Fürsten, gegen
das über die
Magdeburgi-
sche Admis-
sion in Vor-
schlag gebrach-
te tempera-
ment.

Mit solchem Eysen wurde nun an bey-
den Orten, zu Osnabrück und Münster,
die Erörterung der Frage getrieben: Ob
Magdeburg, Hessen-Cassel, Baa-
den-Durlach und Nassau-Saarbrück,
zu den Reichs-Consultationen zu ad-
mittiren seyn, oder nicht? Die Catholi-
sche Geistliche Fürsten, stunden für-
nemlich in der Beysonge, im Fall Mag-
deburg admittiret werden sollte, daß so-
dann ex eodem fundamento, alle Ev-
angelische Bischöffe, bey den Friedens-
Tractaten solches ebenfalls pretendiren
würden. Dieweil nun dieser admissions-
Streit grosse Weiterung nach sich führete,
auch die Tractaten merklich hinderte; so
wurde von einigen Ständen der Vorschlag
gethan, es sollten die Catholischen Geist-
lichen Status, Magdeburg, sine præju-
dicio der Haupt-Sache, admittiren, und
von den übrigen Evangelischen Erz- und

Bischöffen gar keine Meldung thun, da-
gegen sollten die anwesende der Evange-
lischen Fürsten und Stände Abgesandten
fidelem operam zusagen und præstiren,
daß von den Evangelischen Erz- und Bi-
schöffen, bey diesen Friedens-Tractaten
keine Session und Votum sollte præten-
diret werden, jedoch der Haupt-Sache in
puncto Gravaminum ganz unbeschä-
digt. Dieses Temperament liessen sich
die sämtlichen Evangelische Gesandte zu
Osnabrück gefallen, und geschah den
Kayserlichen Gesandten daselbst Eröffnung
davon, welche es ebenergestalt nicht unger-
ne anhörten: Doch wurde deßhalber noch
kein zuverlässiger Schluß allda gefasset, son-
dern es verblieb dieser Admissions-Punct
noch immer auf weitere Diliberation aus-
gestellt, biß man sehen würde, ob die Mün-
sterische Gesandtschaften, etwa in diesem
Stück mildere Gedancken fassen möchten:
welches